

# Sachverständigenrat für Verbraucherfragen (SVRV)

Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies

Digitale Welt und Gesundheit.  
eHealth und mHealth – Chancen und Risiken der  
Digitalisierung im Gesundheitsbereich

## Gliederung

- Hintergrund zu Entwicklungen und Herausforderungen des Gesundheitssektors
- Zentrale Fragestellung und daraus abgeleitete Teilfragen
- Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?
- Chancen und Risiken für Verbraucherinnen
- Handlungsempfehlungen

## Hintergrund zu Entwicklungen und Herausforderungen des Gesundheitssektors

- Steigende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen bei gleichzeitiger Demografieanfälligkeit der Finanzierung
- Ausgaben im Gesundheitssektor wachsen rascher als die Finanzierungsgrundlagen
- Gesundheitsreformen der vergangenen Jahrzehnte versuchten, den Spagat zwischen der Sicherung einer guten Gesundheit der Bürger\*innen und der Sicherung der Finanzierung des Gesundheitssystems
- Entstehung eines ersten und zweiten Gesundheitsmarktes
- Senkung der Gesundheitsausgaben durch einen Mix von Gesundheitsleistungen und gesundheitsförderlichen Lebensstilen

## Hintergrund zu Entwicklungen und Herausforderungen des Gesundheitssektors

### Der zweite Gesundheitsmarkt

- „Als zweiter Gesundheitsmarkt werden alle direkt privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesundheit bezeichnet. Dabei ist die Zuordnung, welche Waren und Dienstleistungen einen Bezug zur Gesundheit aufweisen, nicht klar definiert. Der zweite Gesundheitsmarkt umfasst nach allgemeinem Verständnis freiverkäufliche Arzneimittel und individuelle Gesundheitsleistungen, Fitness und Wellness, Gesundheitstourismus sowie – zum Teil – die Bereiche Sport/Freizeit, Ernährung und Wohnen.“

<http://www.bmg.bund.de/themen/gesundheitsystem/gesundheitswirtschaft/gesundheitswirtschaftim-ueberblick.html>  
[abgerufen am 08.12.2015]

## Hintergrund zu Entwicklungen und Herausforderungen des Gesundheitssektors

- Gesundheitssektor als einer der größten Wachstumsmärkte
  - demografischer Wandel, medizinisch-technischer Fortschritt und gesteigertes gesellschaftliches Interesse an Gesundheit in der alternden westlichen Welt
  - Wachstum pro Jahr zurzeit schätzungsweise um 6 %, mit einem prognostizierten Gesamtvolumen von 20 Billionen US\$ für das Jahr 2030 (vgl. Kartte & Neumann, 2011)
  - zwischen 2007 und 2012 Wachstumsraten des deutschen Gesundheitssektors von ca. 3,7 %
  - jährliche Wachstumsrate des zweiten Gesundheitsmarkts in Deutschland von 5,5 %

## Hintergrund zu Entwicklungen und Herausforderungen des Gesundheitssektors

- Verbraucher\*innen wird zunehmend mehr (Eigen-) Verantwortung für Gesundheitszustand und Gesundheitshandeln zugeschrieben
- Kompetentes Gesundheitsverhalten gilt zunehmend als individuell zu bewältigende „doability“
- Zunahme von marktförmigen Gesundheitsleistungen, die den Individuen „Konsumentensouveränität“ abverlangen und ein nutzerfreundliches Versorgungsumfeld voraussetzen
- Damit einher gehen entsprechende Informationssuchen oder -pflichten sowie die Übertragung von Verantwortung für die individuelle Gesundheit – auch für gesetzlich Versicherte

## Hintergrund zu Entwicklungen und Herausforderungen des Gesundheitssektors

- Auf Gesundheitsmärkten agieren Verbraucherinnen und Verbraucher zunehmend als „Einkäufer unterschiedlicher im Angebot befindlicher Leistungen“ (Etgeton, S., 2009, S. 257)
  - wachsende Anforderungen hinsichtlich Suche, Verarbeitung und Bewertung von Informationen
  - steigende und neue Anforderungen bezüglich Vorsorge und Übernahme von Eigenverantwortung
  - Angebote des zweiten Gesundheitsmarktes liefern hier Bewältigungsangebote

## Hintergrund zu Entwicklungen und Herausforderungen des Gesundheitssektors

anhaltende Herausforderungen des klassischen deutschen Gesundheitssystems:

- **Überdiagnosen und Überbehandlungen:** beeinflussen weder die Lebenserwartung noch die Lebensqualität von Patienten
- **Über-, Unter- und Fehlversorgung:** z. B. bei Kaiserschnitten, Gebärmutter- oder Mandelentfernungen
- **Patientensicherheit:** Behandlungsfehler, Arzneimittelunsicherheit, Mehrfachmedikation von Älteren und Antibiotikaresistenzen
- **Kostenentwicklung:** Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland stiegen zwischen 2010 und 2014 von 165 auf 194 Milliarden Euro
- **Effizienz:** geschätzt 10 bis 30 % unnötige Gesundheitsausgaben



## Die zunehmende Digitalisierung beeinflusst nun auch die Situation im gesamten Gesundheitssektor

- Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK)
- Digitalisierung des klassischen Gesundheitswesens auf Seiten der Ärzte, Krankenkassen und Krankenhäuser
- Versprechen der Digitalisierung des Gesundheitsmarktes bestmögliche personalisierte Gesundheitsversorgung bei gleichzeitig enormen Effizienzgewinnen, welche die Gesundheitssysteme (langfristig) von Kosten entlasten sollen

# Digitalisierung – Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung oder Einstieg in die Entsolidarisierung und Kommerzialisierung?

## Welche Chancen und Risiken ergeben sich ...

1. hinsichtlich der Lösung der klassischen Kernprobleme des Gesundheitswesens durch die Digitalisierung?
2. durch neue Techniken der Selbstvermessung wie etwa Wearables oder Implantate für gesunde Verbraucher\*innen?
3. durch die digitale Sammlung und Auswertung von großen Mengen gesundheitsbezogener Daten (Big Data)?
4. für eine bessere Aufklärung der Verbraucher\*innen, und damit für die Partizipationsmöglichkeiten von Patient\*innen?

# Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

- gut erschlossene Infrastruktur für digitale Gesundheitsdienstleistungen
- das weltweite Marktvolumen betrug 2013 allein für Gesundheits-Apps etwa 2,5 Mrd. US\$ – Anstieg bis 2017 Schätzungen zufolge auf 26 Mrd. US\$
- Prognose für eHealth-Markt in Europa: jährliches Wachstum von 10 %
- hohe Dynamik und Unübersichtlichkeit des Marktes in Bezug auf Anbieter, Produkte, Datenformate und Geschäftsbedingungen – bis heute weitestgehend unreguliert

## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

- Nutzung von digitalen Angeboten für Gesundheitsfragestellungen
  - 60 % aller User nutzen das Internet auch für Gesundheitsfragen
  - schon 2009 waren knapp 80 % der User im Internet „unterwegs“, um sich über Gesundheitsthemen zu informieren
  - jede/r dritte Smartphone-Nutzer in Deutschland bereits mindestens eine App aus dem Gesundheit- oder Fitness-Spektrum installiert
  - jede/r dritte Befragte des EPatient Surveys gibt an, Apps mit einem Medizingerät zur Datensammlung (Blutdruck etc.) oder mit einem Fitness-Tracker zu verwenden
  - gesundheitsbezogene Themen, Produkte oder Dienste

## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

- Informationssuche
  - Informationen zu Symptomen
  - Informationen zum Vergleich von Medikamenten, Kliniken und Ärzten, Medizingeräten und Therapieformen
  - Informationen über Alternativen zu erhaltenen Therapien
  - Informationen Akteuren im Gesundheitsmarkt
  - individuell relevante Informationen und Erfahrungen über emotionale Unterstützung und Zugehörigkeitsgefühl sowie nach Bewertungen zu jeglichen Krankheits- und Therapiefragen

## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

- **Erfahrungsaustausch und Kommunikation**
  - zwischen an Gesundheitsfragen interessierten oder von Erkrankungen betroffenen Verbraucher\*innen
  - über den Kauf von Medikamenten und Medizinprodukten, internetbasierte Beratungsdienstleistungen etc.
  - über die Nutzung von Apps, z. B. für Selbstdiagnose-Tests, für das Erstellenlassen Software basierter personalisierter Therapieempfehlungen etc.
  - zwischen Verbrauchern und Leistungsträgern bzw. -erbringern (Krankenkassen) oder auch NGOs, z. B. in Form von Experten-Sprechstunden via Chat



## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

- Partizipation und Kollaboration
  - Nutzung von Social Media für das Erstellen, Publizieren, Teilen, Sammeln, Verschlagworten, Ändern und Ergänzen von patientengenerierten und anbietergenerierten Inhalten, Daten, Evaluationen und Erfahrungen
  - Informationen zu Gesundheitsthemen nicht mehr ausschließlich von den Akteuren des Gesundheitssystems
  - der wahrgenommene Nutzen des Austausches über persönliche Krankheitsdaten wird höher bewertet als ein möglicher/wahrscheinlicher Datenmissbrauch

## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

- Effekte bestehender Angebote auf das gesundheitliche Verbraucherverhalten
  - befriedigen das Informationsbedürfnis vieler Verbraucher\*innen
  - kompensieren einen Mangel an Beratungs- und Gesprächszeit mit medizinischem Fachpersonal
  - mehr Kontrolle und Sicherheit im Alltag der Nutzenden
  - größere Akzeptanz von Medikationen, Therapien und Auswahl von Kliniken, Ärzten und orthopädischen Hilfsmitteln (ein Drittel)
  - besseres Verständnis der Anweisungen des Arztes (ein Drittel)

## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

- Effekte bestehender Angebote auf das gesundheitliche Verbraucherverhalten
  - bessere Kommunikation mit Arzt/Ärztin (20 %)
  - Hilfe im Alltag und im Umgang mit der Erkrankung (40 %)
  - Entscheidung für eine andere Klinik oder ein anderes Hilfsmittel (25 %)
  - Auswirkungen auf Verordnungs- und Dosierungsverhalten auf Arzt- und Patientenseite
  - Dosis oder Zusammenstellung von Medikamente verändert (10 %)

## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

- **Neue digitale Gesundheitsangebote und das Potenzial für die Verbraucher**
  - in die Kleidung integrierte, tragbare oder implantierbare Systeme für eine individuelle Gesundheitsversorgung und eine aktivere Rolle von Patienten
  - Auswertung von Social-Media- oder App-Daten zu Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten
  - kombinierte Therapiesysteme aus Medikamenten und digitalen Produkten wie Sensoren, implantierte Mikrochips und/oder Smartphone-Apps zur Überwachung der regelmäßigen Einnahme von Medikamenten

## Digitalisierung im Gesundheitsbereich – Wie verändert sich der Gesundheitssektor?

### ▪ Selbstständigkeit und Teilhabe

- technische Assistenzsysteme z. B. für ältere oder pflegebedürftige Menschen, länger selbstbestimmt im eigenen Wohnumfeld wohnen können
  - Überwachung, Prävention, Diagnose und Therapie
  - vernetzte Produkte, wie z. B. integrierte Sensorik zur Vitaldatenkontrolle oder Notfallantizipation bis hin zu Robotik für die Unterstützung im Haushalt
- Entlastung der Pflegekassen und der pflegenden Angehörigen bzw. der Pflegekräfte – Evidenz?

# Chancen und Risiken für Verbraucher\*innen

## Chancen und Risiken für Verbraucher\*innen

### Chancen von Big Data

- Informationsmehrwert und Verbesserung für Fürsorge und Forschung
- Versprechen, Medizin prädiktiv, präventiv, personalisiert und partizipativ zu gestalten
- Effizientere Gestaltung von Prozessen im Gesundheitssystem

### Risiken von Big Data

- Möglichkeit der Diskriminierung (individuell und gruppenspezifisch)
- Qualität der Daten
- Risikodifferenzierung
- Datenmissbrauch

## ▪ Verbrauchersicherheit und angemessene Versorgung

### Chancen

- Elektronische Dokumentation/digitale Patientenakte – Reduktion von Doppeluntersuchungen
- interdisziplinäre Vernetzung (Ärzte, Pflege, Physiotherapie, Hebammen, Logopädie etc.)
- systematischen Realisierung von Fehler- und Sicherheitskulturen
- Reduktion von Überdiagnosen und Überbehandlung

### Risiken

- elektronische Zusammenführung von sensiblen Gesundheitsdaten
- erhöhte Wahrscheinlichkeit spontaner Ausfälle und Fehlfunktionen des Gesamtverbunds



## Chancen und Risiken für Verbraucher\*innen

- Führt die Digitalisierung des Informationsangebots zu verbesserter Prävention und Vorsorge sowie via Selbstvermessung und Partizipation zu mehr Selbstbestimmung und Selbständigkeit?
  - Vitaldaten jeglicher Art, Bewegungsdaten, sowie Sprach- und Kommunikationsdaten werden erfasst und zusammengeführt – Verlust der Privatsphäre
  - Apps zugrunde liegende Konstrukte oder Daten sind wissenschaftlich nicht abgesichert – Gefahr gesundheitsgefährdenden Verhaltens
  - Datensicherheit? – Google-Alphabet

## Chancen und Risiken für Verbraucher\*innen

- Erleichtert die Digitalisierung die Information und Aufklärung von Verbraucher\*innen und ist sie insofern ein Mittel zur Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten von Patient\*innen?
  - Schwierigkeit der Unterscheidung und Einordnung von Webseiten hinsichtlich der Qualität der Inhalte oder der hinter den Webseiten stehenden Interessen
  - unterschiedliche Qualität der Informationen und widersprüchliche Empfehlungen
  - Digitale Informationen erreichen gerade bildungsferne Verbraucher\*innen nicht – langfristige Benachteiligung

# Handlungsempfehlungen

## Handlungsempfehlungen

- Bereitstellung und klare Kennzeichnung verlässlicher und transparenter Gesundheitsinformationen mittels e- und mHealth.
  - Ergebnisse wissenschaftlicher Studien in verständliche Sprache übersetzen und systematisch verbreiten
  - Einrichtung eines Instituts, das die vorhandene, klar verständliche und evidenzbasierte Information über Nutzen und Schaden aller wesentlichen Tests, Impfungen, Medikamente und Behandlungen im Netz und auf mHealth-Technologien (wie Smartphones) bereitstellt
  - Vergabe eines Qualitätssiegels für gesicherte Informationen zu Gesundheit durch das IQWiG

## Handlungsempfehlungen

- **Stärkung der Kompetenz von Verbraucher\*innen**
  - Kompetenter Umgang mit Informationen als Schlüssel zur Selbstbestimmung auf dem zweiten Gesundheitsmarkt
  - Bildungsoffensive von der frühkindlichen Bildung über schulische Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung

# Handlungsempfehlungen

- **Datenschutz ernst nehmen**
  - strenge rechtliche Regelungen zum Schutz von Gesundheitsdaten
  - Patient\*innen entscheiden, wer welche Daten erhält
  - Transparenz von Algorithmen

## Literatur

Gigerenzer, G., Schlegel-Matthies, K, Wagner, G.G. (2016). Digitale Welt und Gesundheit. eHealth und mHealth – Chancen und Risiken der Digitalisierung im Gesundheitsbereich. Hrsg. Sachverständigenrat für Verbraucherfragen beim Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.svr-verbraucherfragen.de](http://www.svr-verbraucherfragen.de)